Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 23

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Originelles Badekleid in blau und gelb.

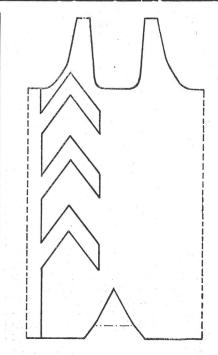
Jum Stricken verwendet man die seewasserechte Neptunwolle. Man benötigt dazu: 5 Strangen von der Grundsarbe (kornblumenblau), 2 Strangen von der Garnitursarbe (gelb). Die gelbe Zackengarnitur ist am Borderteil auf der 2. Hälste, so daß beim Zusammennähen gelb auf gelb kommt. Um beim Einstricken einer neuen Farbe Löcher

Um beim Einstricken einer neuen Farbe Löcher zu vermeiden, wird der Faden der neuen Farbe stets unter dem alten Faden durch genommen, so daß also der alte Kaden eingestemmt ist zwischen der Arbeit und dem neuen Faden. Für jede einzelne Fläche, auch wenn von der gleichen Farbe, muß ein besonderer Knäuel Garn verwendet werden, damit das Garn nicht hinten durch gespannt werden muß. Das Badesleid wird in zwei Teilen gestrickt.

1. Vorderteil, linkes Bein: Man beginnt unten mit 10 Maschen, strickt dieselben und ichsägt weitere 5 Maschen neu an; so 3 mal. Folgende Tour 10 Maschen mehr, letzte Tour 12 Maschen mehr. Gleichzeitig wird an der Spickelnaht unten, auf den 4 ersten Nadeln, je 1 Masche ausgenommen. Mit diesen 51 Maschen strickt man ein Stück don 13 cm Hohe (am Kückenteil 18 cm hoch, da der Spickel hinten höher ist).

2. Vorderteil, rechtes Bein wird nach denselben Angaben gestrickt, jedoch sind die Maschen in entgegengesetter Richtung aufzunehmen. Die letzten aufzunehmenden 12 Maschen werden in gelber Farbe gestrickt.

m getoer Farve gezittet. dat man nun beide Teile gleich hoch, so werben alle Maschen auf eine Nadel genommen. Nach 14 Nadeln beginnt mit der 7. Masche, von der Mitte aus gerechnet, der Zacken der gelben Farbe: 1 Masche 2 Nadeln hoch, 2 Maschen 2 Nadeln hoch, also wird der Streisen nach



links immer auf der rechten Seite der Strickarbeit um 1 Masche verschoben. Gleichzeitig wird der gelbe Kandstreisen nach rechts (innen) um 1 Masche verdreitert. Der Zackenstreisen ist 10 Maschen breit und wird solange verschoben dis sich die beiden Streisen tressen. Man sährt mit dem Vermindern der gelben Maschen auf den Vußenseiten sort die Jacke in einer Masche endet. Der Zwischenaum von Zacke zu Zacke ist 13 Nadeln in die Höhe.

Um das Badekleid der Körperform anzupassen wird von zirka 25 cm Höhe an (vom Unschlag an gemessen) 4 mal je 1 Masche abgestrechen, am Unsang und Ende der Nadel mit je 10 Nadeln darüber.

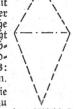
Länge bes Babekleibes vom Anschlag bis zum Beginn von Armloch und Halsausschnitt 51 cm.

Armloch: 13 Maschen abketten und auf jeber Nadel 1 Masche abstechen bis noch 7 Maschen bleiben und diese weiter stricken bis das Armloch 17 cm hoch ist.

Ausschnitt (Mitte): 20 Maschen abketten und seitlich, auf der Innerseite des Trägers, 4 mal 1 Masche abstechen mit 1 Nadel dazwischen, um die Aundung des Ausschnittes zu gewinnen. Das Ganze wird umhäkelt in 3 Touren sefter Maschen, blau, gelb, blau.

Rücken: Derselbe wird nach den gleichen Angaben gestrickt. Die 51 Maschen der Beinteile werden 18 cm hoch gestrickt (am Vorderteil nur 11 cm), da der Spickel hinten länger ist. Durch diese Aenderung beginnt der gelbe Zacken schon im ersten Beinstück, nicht erst 14 Nadeln nach dem Spickel wie vorne. Man messe am Vorderteil.

Spickel: Derfelbe ift vorne kürzer als hinten. Man beginnt mit 1 Masche und nimmt aus jeder zweiten Nabel beidseitig 1 Masche auf bis man 35 Maschen erreicht hat (zirka 16 cm). Nun wird abgestochen, jede vierte Nabel beidsieitig 1 Masche. Höhe des Spickels: hinten ca. 17 cm, vorne ca. 11 cm.



Das Bein wird umhätelt wie oben angegeben. Es ist daraus zu achten, daß troß dem Umhäteln der Abschluß zügig bleibt. — Diese Angaben gelten für Größe 42-44.

Die Mutter als Helferin des Arztes.

Wie oft wird dem Arzte die Untersuchung eines franken Kindes unnüß erschwert. Sobald das Kind den Arzt nur von weitem sieht, gerät es in unsinnige Aufregung, schreit und tobt, wenn er es nur berühren will. Selten ist eine Erinnerung an frühere schmerzhafte Eingriffe der Grund für diese Erregung, viel häufiger ist sie leider durch unvernünstige Mütter und Erzieher verschuldet. "Wenn du nicht artig bist, konnt der Onkel Doktor!" oder "wenn du nicht artig bist, macht der Onkel Doktor viel-pieł!" Solche und ähnliche Drohungen hört man leider sehr häufig, sogar noch in der Sprechstunde. Da ist es dann kein Wunder, wenn die Kinder den Arzt schlimmer als den schwarzen Mann fürchten. Wie anders, wenn der "Onkel Doktor" als der gute Onkel hingestellt wird, der den kranken Kindern hisst und sie wieder gesund macht! Auf diese Weise kann eine vernünftige Mutter nicht nur dem Arzt die Untersuchung erleichtern, sondern auch ihrem Kinde unnütze Erregungen ersparen. Bei einem an schwerze Lungenentzündung erkrankten Berschlimmerung führen. Ist dann gar ein ärztlicher Eingriff nötig, 3. B. durch eine Einspritzung oder eine Punktion, so wird der Eroben in Frage gestellt.

Toben in Frage genem.

Das Temperaturmessen ist bei jeder Erstrankung unbedingt nötig. Man sollte das Kind auch bei leichtem Unwohlsein messen, um es an viele Mahnahmen zu gewöhnen. Dann wird im Ernstfalle eine unnüge Aufregung vermieden, und die Mutter kann dem Arzt bei seiner Ankunst school den nötigen Angaben machen.

Manche Kinder, die sich sonst gutwillig untersuchen lassen, wehren sich energisch gegen die

Besichtigung des Rachens. Weil aber sog. "Halsentzündungen" mit zu den häusigsten Erkrantungen im Kindesalter gehören, kann bei einer gründlichen Untersuchung keinesfalls darauf verzichtet werden. Sind die Kinder dagegen gewöhnt, daß die Mutter ihnen ab und zu unter Juhilsenahme eines Löffels in den Hals sieht, z. B. bei jedem Schnupsen, bei einer Temperaturerhöhung usw., so macht die ärztliche Untersuchung keine Schwierigkeiten. Diese Gewöhnung bringt auch für die Mutter eine Beruhigung mit sich, denn sehr häusig wird sie dadurch die Ursache eines plöglichen Fiederanstieges sessischen Erkrantung, z. B. einer Diphtherie, nicht übersehen. Bei sehr ängstellichen Kindern empfiehlt es sich, die Rachenbesichtigung als etwas zur Körperpstege Notwendiges hinzusstellen und sie z. B. die kachenbesichtigung als etwas zur Körperpstege Notwendiges hinzusstellen und sie z. B. die geden das vorzunehmen. So gewöhnt sich auch das sempsindlichte Kind daran. Auch das Gurgeln soll ein Kind so früh als möglich lernen, am betten läßt man nach sedem Jähnepuben gurgeln.

If eine ärztliche Untersuchung nötig, so kann eine gut beobachtende Wutter dem Arzt manchen wichtigen Hinweis geben. Sie soll nicht nur die Temperatur vorher messen, sone den Austerdam den Puls und besonders die Alsteinung beobachten. Bei Aufregung, beim Schreien kann das Bild ein völlig anderes sein, so daß der Arzt bei der nur kurzdauernden Untersuchung einen salschen Eindruck Farbenerbalt. Das Aussehen (Haufarde, Farbenerbalt. Das Aussehen (Haufarde, Farbenerbeit, Schatten unter den Augen usw.) läßtsich am ruhigen oder schlasenden Kind bester beurteilen, Angaben über Stimmung, Schlastiese, Empsindlichkeit oder anscheinende Schmerzen sind sehr wichtig (z. B. kann der Mutter eine beginnende Mittelohrentzündung beim Säugsling zuerst durch Jusammenzuden und Schreien beim Ohrensäubern bemerkbar werden). Ze

jünger das Kind, desto besser muß die Mutter alle Einzelheiten beobachten. Bei Durchfall muß die Jahl der Stühle gezählt werden, der letzte Stuhl muß gut zugededt die zur Antunft des Arztes ausbewahrt werden. Ebensosste es wichtig, Erbrochenes, Auswurf und Urin aufzubewahren, damit im Bedarfsfall Material zur Untersuchung vorhanden ist. Bei schwelligsertraumgen kommt es oft auf die Schwelligsteit an, mit der durch solche Untersuchungen das richtige Erkennen gesichert wird.

Wird der Arzt erwartet, so muß für ihn vorher frisches Waschwasser, Seife und Handtuch bereitgestellt werden, ebenso muß im Krankenzimmer ein passender Löffel zur Rachenunterjuchung bereitliegen. Bei Insektionskrankheiten hänge die Mutter eine große Aermelschürze für den Arzt an die Tür. Diese Maßregeln lassen sich berch=

Diese Mahregeln lassen sich leicht durchführen und erleichtern die Untersuchung und Pflege eines kranken Kindes nicht nur für den Arzt, sondern auch für die Mutter.

(Dr. med. A. E. Aus "Mutter und Rind.")

Mus einem "Dottorbud".

Das Konkordat der schweizerischen Krankenstassen veröffentlicht eine stets anregende Zeitsschrift unter dem Titel "Die Gesundheit". Diese bekämpft im Interesse der Bolksgesundheit". Diese bekämpft im Interesse der Bolksgesundheit auch die verbreitete — und nicht immer billige — Literatur, die das Bolk als "Doktorbücher" bezeichnet. In der Aprils-Nummer veröffentlicht die genannte Zeitschrift aus einem solchen Doktorbuche folgenden Kat: "Den Säufern das Trinken ab zuge wöhn nen: Nimm 3—4 Aale, bringe sie lebend in ein Gefäß mit gutem Wein, lasse sie darin, die sie tot sind, nachher seihe den Wein durch und gib ihn dem Säufer". Dieses originelle Mittel der